



MITTELPUNKTSCHULE: Neuntklässler absolvierten Prüfungen

Gruppenarbeit statt Unterricht in der Klasse



Über eine ganze Fülle von Themen standen die Schüler an der Mittelpunktschule den Prüfern Rede und Antwort.

© MPS

GADERNHEIM. Die erste Prüfung für die Klasse 9H der Mittelpunktschule Gadernheim erstreckte sich über einen Zeitraum von sechs Wochen in drei Phasen, die unterschiedlich gewichtet in die Prüfungsnote eingerechnet wurden.

Nach den Herbstferien bildeten die Prüflinge feste Gruppen von zwei bis vier Personen. Jede Gruppe hatte in der Vorlaufphase vier Wochen Zeit, ihr eigenes Thema und eine begleitende Lehrkraft zu finden. Das Thema wurde mitsamt einer Beschreibung der beabsichtigten Vorgehensweise beim Schulleiter Alwin Zeiß zur Genehmigung eingereicht.

In der Durchführungsphase fand eine Woche lang kein regulärer Unterricht statt. Stattdessen trafen sich alle fünf Prüfungsgruppen morgens um 8.10 Uhr im Klassenzimmer zu einer gemeinsamen Vorbesprechung, um anschließend in den Gruppen die Präsentationen auszuarbeiten.

Hier pendelten die Schüler zwischen Gruppentischen im Klassenzimmer und Arbeitsplätzen mit oder ohne Computer in der Mediothek. Am Ende jedes Vormittags berichtete einer aus jeder Gruppe in der Abschlussbesprechung von den Arbeitsergebnissen des Tages, die im Tagesprotokoll vermerkt wurden.

45-minütige Vorträge

Am Mittwoch der darauffolgenden Woche war dann der aufregende Prüfungstag. Jede Gruppe bekam eine Dreiviertelstunde Zeit, ihre Präsentationen zu zeigen und sich den Fragen der drei Prüfer zu stellen.

Über "Soziale Medien" als Auftakt der Präsentationsprüfung zeigten sich zwei Jungs gut vorbereitet und setzten sich kritisch mit dem Thema auseinander. Eine gemischte Gruppe von drei Jungen und einem Mädchen führte die Prüfer mit einem professionellen Vortrag mit Karteikarten und Powerpoint in die griechische Mythologie ein - ihr selbst gewähltes Thema: "Die griechischen Götter". Anschließend wurde das Prüferteam von zwei Mädchen im Zwiegespräch

über sämtliche Fragen einer "Ausbildung zum Polizeihund" anhand einer perfekten PowerPoint-Präsentation aufgeklärt.

Ein sehr Schwieriges, weil weit gefasstes Thema folgte mit der "Teilung Deutschlands", ebenfalls von einer gemischten Gruppe mit diesmal drei Mädchen und einem Jungen vorgestellt. Die PowerPoint-Präsentation wurde ergänzt durch ein Plakat, ein Grenzschild und ein aus Legosteinen hergestelltes Modell der Berliner Mauer.

Die letzte Präsentationsgruppe bestand aus drei Jungs, die ebenfalls mit PowerPoint, Plakat und Modell über "Das Schlachtschiff Bismarck" referierten. Dass sie sich vor dieser Prüfung schon mit den technischen Fragen auseinandergesetzt hatten, war nicht zu übersehen.

Die Präsentationen verliefen so gut, dass zwei der fünf Gruppen sich freiwillig bereit erklärten, ihre Vorträge der Nachfolge-Klasse 8H vorzustellen. Im Anschluss können wichtige Tipps weiter gegeben und Fragen an die Referenten gerichtet werden. So bekommen die Achtklässler für ihre Projektprüfung im kommenden Schuljahr bereits einen Eindruck.

Rückblickend schreibt Anouk ("Teilung Deutschlands"): "Eine ganze Woche eigenständig zu arbeiten und sich auf die anderen verlassen zu müssen, ist schwerer als ich gedacht habe". Sie berichtet von atmosphärischen und zwischenmenschlichen Problemen zu Beginn der Gruppenarbeit aber auch von Schwierigkeiten in der mangelnden Absprache und Schwerpunktsetzung. "Wir haben dann auch noch den Fehler gemacht, dass wir zu spät mit den wichtigen Dingen angefangen haben und erst mittwochs richtig begonnen haben. Ab da lief es aber sehr flüssig und wir hatten unseren Rhythmus gefunden. Donnerstag haben wir dann richtig gut gearbeitet, über unsere Meinung diskutiert und auch Lösungen gefunden. Am Freitag wurde es dann nochmal stressig, weil wir technische Probleme hatten, die wir mit ein wenig Hilfe lösen konnten. Die anderen Gruppen habe ich nicht wahrgenommen, vielleicht, weil ich zu konzentriert auf mein eigenes Ding war".

Zum Prüfungstag selbst schreibt Anouk weiter: "Am 14. Dezember war es dann soweit und wir mussten vorstellen. Man konnte die Nervosität förmlich schon riechen, so groß war die Anspannung. Nach der Präsentation waren wir sehr erleichtert. Es war für mich eine prägende Erfahrung und ich kann aus meinen Fehlern lernen." Dass Anouk und alle anderen zurecht zufrieden sein konnten, bestätigten die Prüfer mit durchweg positiven Rückmeldungen und Bewertungen. *red*

© Bergsträßer Anzeiger, Donnerstag, 26.01.2017